

TISCHVORLAGEN

**Ausschuss für Stadtplanung und Wohnen
am 25.02.2021**

zum TOP 1.13 Rathausvorplatz inklusiv gestalten

ein ergänzender Antrag aus der Inklusionskommission

zur Mitteilung TOP 3.2 Sachstand Verbundprojekt NEILA

ergänzend einen weiteren Infobrief (Nr. 3)

Inklusionskommission des Rates der Stadt Hennef

ZU
TOP 1.13

An den
Bürgermeister der Stadt Hennef
Herrn Klaus Pipke
Rathaus
53773 Hennef

Hennef, den 05.03.2020

Antrag: Anbau von öffentlichen Behindertentoiletten an das Rathausgebäude

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

wir bitten um Beratung und Beschlussfassung zu unserem Antrag im zuständigen Ausschuss.

Alle Mitglieder der Inklusionskommission des Rates der Stadt Hennef beantragen gemäß des gemeinsamen Beschlusses in der Sitzung vom 27.02.2020, die Verwaltung zu beauftragen, den Anbau von barrierefreien Behindertentoiletten an das Rathausgebäude zu prüfen und einen Vorschlag für eine entsprechende Baumaßnahme auf den Weg zu bringen.

Begründung:

Der Rat der Stadt Hennef hat die Inklusionskommission als überparteiliches Gremium eingerichtet, damit dieses Gremium Vorschläge zur Umsetzung von „Hennef Inklusive – Aktionsplan der Stadt Hennef“ erarbeitet.

Für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist der barrierefreie Zugang zu Toiletten (Behindertentoiletten) für Menschen mit Einschränkungen ein zwingend erforderliches Kriterium. Andernfalls sind diese Menschen von vornherein von der Teilnahme an öffentlichen Festen in der Stadtmitte von Hennef ausgeschlossen. Zurzeit bestehen solche Toiletten nur am Bahnhof und im 2. Stock des Rathauses. Letztere ist nur zu den Öffnungszeiten des Rathauses zugänglich.

Die Mitglieder der Inklusionskommission sind sich alle darin einig, dass hier ein unabweisbarer zeitnaher Bedarf für die Teilnehmer/-innen an Festen längs der Frankfurter Straße besteht.

Veronika Herchenbach-Herweg
Sprecherin

Dr. Reinhard Hauf
stellv. Sprecher

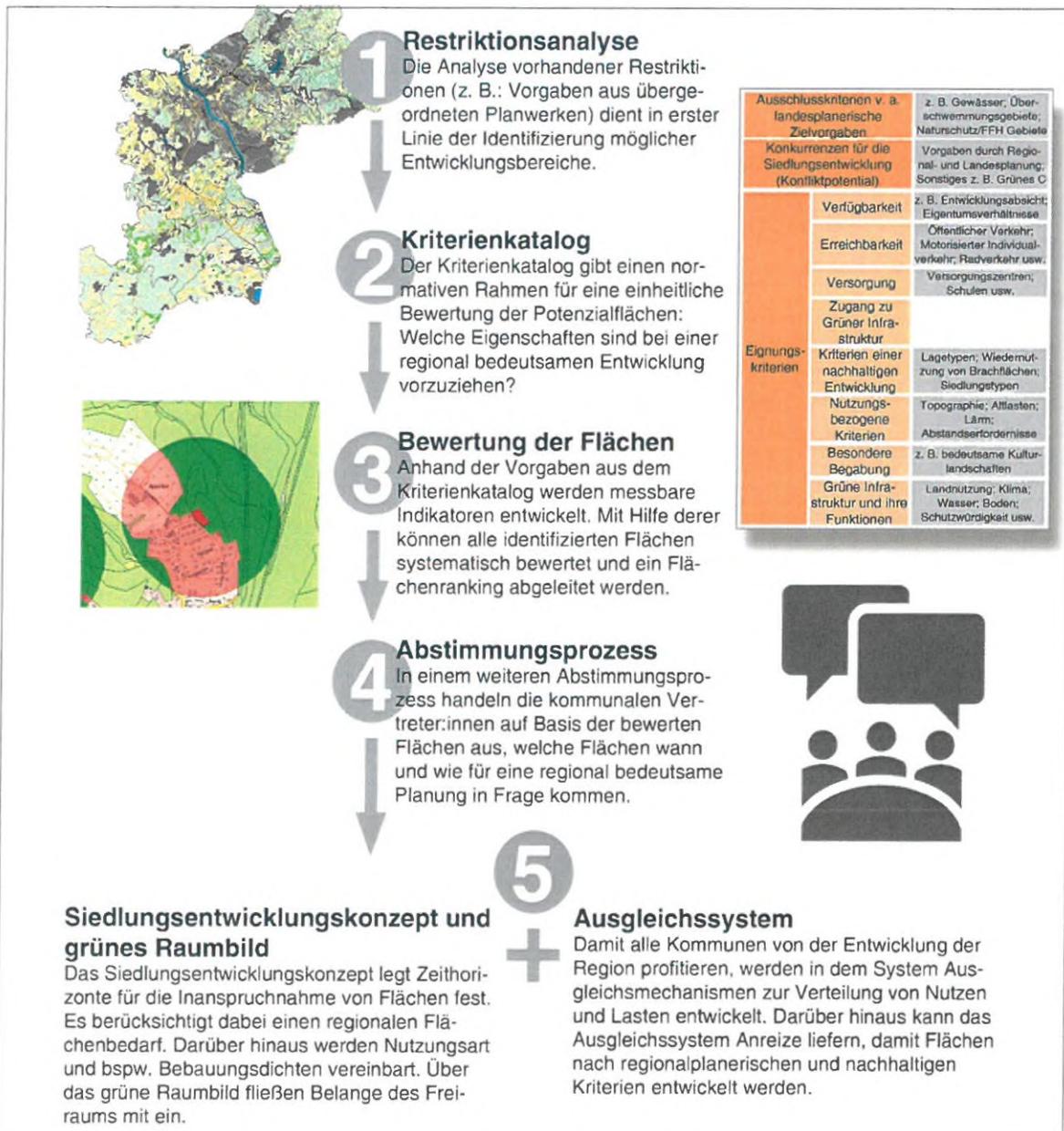


NEILA – Infobrief Nr. 3

11/2020

Rückblick 2020

Im Jahr 2020 hat das Projekt NEILA wichtige Fortschritte erzielt, wenngleich die Corona-Pandemie uns alle vor ungeahnte Herausforderungen gestellt hat. Eine gute Ausgangssituation für die Arbeiten in diesem Jahr bot der bereits Ende 2019 von der Lenkungsgruppe freigegebene Kriterienkatalog zur Bewertung von potenziellen Entwicklungsflächen (s. Infobrief Nr. 2, Pkt. 2 in der Ablaufgrafik unten). Darauf aufbauend, konnte das Forschungsprojekt messbare Indikatoren für alle in NEILA erfassten Flächen entwickeln. Damit verfügt NEILA nun über eine systematische und regional einheitliche Bewertung aller Entwicklungsflächen in der Region – ein Planungswerkzeug, wie es die Kreise und Kommunen so bislang nicht hatten.



Ausdrücklich bei der Bewertung einbezogen wird auch die Bedeutung einer Fläche für die „Grüne Infrastruktur“, also als Frei- oder Naturraum. Berücksichtigt werden beispielsweise Themen wie hochwertige Böden, Klima/Frischlucht oder Naturnähe. Der „Freiraumwert“ steht damit gleichberechtigt neben der Eignung für Wohnen und Gewerbe.

Mit einer jetzt einheitlichen Bewertung über Kommunalgrenzen hinweg lassen sich Flächen in Bezug auf ihre Eignung objektiv vergleichen. Diese Grundlage ist nötig, um in den nächsten Schritten daraus ein abgestimmtes Siedlungsentwicklungskonzept zu erarbeiten. Die Flächenbewertung durch NEILA stellt dabei keine verbindliche Vorfestlegung dar, sondern unterstützt die interkommunale Abstimmung (s. Abbildung auf Seite 1, Pkt. 4).

Flächen erfassen und analysieren – das gemeinsame Monitoringsystem

Den Verwaltungsmitarbeiter:innen der Kommunen der :rak-Region wurde im Herbst 2020 ‚GeoNode‘ als Online-Plattform für ein gemeinsames Raumentwicklungsmonitoring vorgestellt. Im Prinzip handelt es sich dabei um regionsweite, interaktive Karten, an der die Fachkolleg:innen gemeinsam arbeiten können. Das System wurde eigens für den :rak aufgesetzt. Die Verwaltungsmitarbeiter:innen können über einen passwortgeschützten Zugang Beschränkungen der Flächenentwicklung, detaillierte Ergebnisse der Flächenbewertung sowie viele weitere Informationen abrufen, austauschen und pflegen.

GeoNode verbindet die Informationen aus NEILA mit den Daten der Kommunen und anderer Behörden wie z. B. Landesplanungs-behörden in NRW und RLP. Bei entsprechender Pflege der Daten bietet das Onlinesystem die Möglichkeit, auf Knopfdruck z. B. die Inanspruchnahme von Flächen zu beobachten. Für viele Verwaltungen kann das – nach einer intensiven Phase des Aufbaus – ein praktisches Arbeitswerkzeug werden.



Ausblick 2021

Kriterienkatalog und Onlinekarten sind nur Meilensteine auf dem Weg zu einem gemeinsamen Siedlungsbild. In 2021 wird es im NEILA-Forschungsverbund auch sehr darum gehen, mit welchem System Nutzen und Lasten einer gemeinsamen Siedlungsentwicklung zwischen den Kommunen fair verteilt werden können („Ausgleichssystem“). Erprobte Beispiele aus anderen Regionen helfen dabei ebenso wie die Ergebnisse aus den Interviews mit den Verwaltungsspitzen der Region. Mit den Vertreter:innen der Region soll ein erster Vorschlag für „Tauschen und Teilen“ entwickelt und diskutiert werden: Wie wird Siedlungsentwicklung interkommunal fair gesteuert? Welche regionale Verbindlichkeit entsteht für die Kommune? Und unter anderem mit Blick auf den Klimaschutz soll im Rahmen eines Workshops ein grünes Raumbild für die Region entworfen werden. Zusammengenommen ergibt sich damit ein Entwicklungsbild, in dem jede regional bedeutsame Fläche bestmöglich für das Ziel einer nachhaltigen Region eingesetzt wird.

Auf einer Meilenstein-Konferenz, die voraussichtlich Ende März als Online Veranstaltung stattfinden wird, werden die Zwischenergebnisse der Fachöffentlichkeit sowie Vertreter:innen sowohl aus der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler als auch aus anderen Regionen vorgestellt. Sobald es die Pandemielage erlaubt, sollen die politischen Vertreter:innen der Kommunen der Region, wie schon im März 2020, zu einer Dialogveranstaltung eingeladen werden, um über das weitere Vorgehen zu beraten.

Die NEILA-Verbundpartner sind: TU Dortmund, ILS Dortmund, Bundesstadt Bonn, Rhein-Sieg-Kreis, Kreis Ahrweiler, WWG Königswinter. Kontakt: info@neila-rak.de

Zusätzliche Informationen sowie weitere Ausgaben des NEILA-Infobriefs finden Sie unter www.neila-rak.de